

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

spuren und Bohlenwegen, eine Arbeit unserer tapferen Schipperkolonnen, deren Wichtigkeit für den Erfolg unserer kriegerischen Unternehmungen nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Unser in Galizien so erfolgreiches Vorgehen, das wir bereits bis zu der am 14. Mai erfolgten Einnahme von Stadt und Brückenkopf Jaroslau geschildert haben (Band II, Seite 421), nahm auch weiterhin einen glücklichen Fortgang. Es galt jetzt, den unteren San in breiter Front zu überschreiten. Noch aber hielt der Feind vorwärts Radymno und im San-Wislof-Winkel in zwei stark ausgebauten Brückenköpfen das Westufer dieses Flusses. Im übrigen beschränkte er sich auf die frontale Verteidigung des Ostufers. Während preußische Gardetruppen in engster Fühlung mit österreichisch-ungarischen Regimentern sich bei Jaroslau den Übergang über den Fluß erkämpften und den durch frische Kräfte sich täglich vermehrenden Feind immer weiter nach

nicht weniger als sechs frische Divisionen einsetzte, um unser Vordringen bei und über Jaroslau zum Stehen zu bringen. Im ganzen hatte die russische Führung seit Beginn der Kämpfe sieben Armeekorps von anderen Kriegsschauplätzen an die Front der Armee Mackensen und gegen die Mitte und den rechten Flügel der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand geworfen. Es waren das 3. kaukasische, das 15. und ein kombiniertes Armeekorps, 6 einzelne Infanterieregimenter, die 34., 45., 58., 62., 63., 77., 81. Infanterie- und die 13. sibirische Division, ungerchnet vier Kavalleriedivisionen, die schon in den ersten Tagen eingesetzt worden waren. Mit dem kombinierten Armeekorps tauchte die aus Armeniern und Grusinern zusammengesetzte 3. kaukasische Schützendivision auf, die bis Januar in Persien gefochten hatte und im April nach dem Kars, später nach Odessa verladen worden war, wo sie einen Teil der sogenannten Bosphorusarmee bildete. Auch die Platoonbrigaden (Kosaken zu Fuß, ein besonderer milizartiger Truppenkörper, der



Erstürmung eines Forts auf der Nordfront von Przemyśl durch bayerische Truppen am 31. Mai 1915.  
Nach einer Originalzeichnung von Professor A. Meyer.

Osten und Nordosten zurückwarfen, erzwangen mehrere Kilometer weiter stromabwärts hannoversche Regimenter den Flußübergang. Braunschweiger waren es, die durch Erstürmung der Höhen von Wiazownica die Bahn geöffnet und die Gewinnung des hartnäckig verteidigten Sanübergangs dadurch ermöglicht hatten. Weiter nördlich wurde der San-Wislof-Winkel von dem dort noch standhaltenden Gegner geläubert. 16 Offiziere, darunter ein Oberst, 7800 Gefangene, 4 Geschütze, 28 Maschinengewehre, 13 Munitionswagen und eine Feldküche blieben in unserer Hand, der Rest des Gegners sah sich zu schleunigem Abzug nach dem östlichen Ufer gezwungen. Eine ausführliche Schilderung dieser Kämpfe und Erfolge der verbündeten Truppen, die sich unter den Augen des Deutschen Kaisers vollzogen, finden unsere Leser bereits auf Seite 500 des II. Bandes.

In den Tagen vom 18. bis 20. Mai drangen die Truppen der Verbündeten weiter gegen Osten, Nordosten und Norden vor, warfen den Feind aus Sieniawa hinaus und setzten sich auf einer Frontbreite von 30 Kilometern auf dem östlichen Ufer fest; der Feind wich hinter den Lubaczowfabach zurück. Alle seine Versuche, das verlorene Gelände wiederzugewinnen, scheiterten, obwohl er vom 13. bis 20. Mai

bisher im Kaukasus gekämpft hatte) erschienen vor der Front; endlich kam auf dem äußersten linken Heeresflügel der Russen die Transamurgrenztruppe zum Einsatz, eine lediglich zum Bahnschutz in der Nordmandschurei bestimmte Truppe, an deren Verwendung auf einem Kriegsschauplatz man wohl selbst in Rußland kaum jemals gedacht hatte. Noch aber hielten sich die Russen am unteren San, dem letzten auf dem westlichen Ufer gelegenen Brückenkopf von Radymno. Die Korps des Generalobersten v. Mackensen standen am 23. Mai abends in einem großen, nach Osten gerichteten Bogen beiderseits des San. Am rechten Flügel beobachteten bayerische Truppen die Nordwestfront der Festung Przemyśl. Im Anschluß an die bayerischen Truppen standen deutsche Truppen zusammen mit österreichisch-ungarischen südlich des San vor dem starkbefestigten Radymno. Weiter nördlich schlossen sich andere Truppen der Armee an. Der Brückenkopf von Radymno bestand in einer dreifachen Linie von Feldbefestigungen, einmal aus einer mit Drahtverhauen wohlüberlegenen Hauptstellung, die sich auf den dem Dorfe Ostrow westlich vorgelagerten Höhen hinzog und durch die Sanniederung hindurch zu diesem Flusse führte, dann aus einer wohl ausgebauten